



▲ Dr. Dipl.-Ing. Victor Paul Meyer



▲ Priv.-Doz. Dr. Lutz Jatzwauk

### Hygienemanagement in Zahnarztpraxen

Das Institut der Deutschen Zahnärzte (IDZ) in Köln publizierte im Jahre 2008 die Ergebnisse eines Forschungsberichts mit dem Titel „Hygienekosten in der Zahnarztpraxis – Ergebnisse aus einer kombiniert betriebswirtschaftlich-arbeitswissenschaftlichen Studie“ (vgl. IDZ-Information 2/2008). Damit wurde nachgewiesen, dass die mit den Hygienemaßnahmen verbundenen Kosten in zahnärztlichen Einzelpraxen innerhalb von zehn Jahren enorm gestiegen waren. Die unter dem Begriff „Hygiene“ subsummierten Kosten betragen im Jahr 1996 noch durchschnittlich 29.779 € pro Zahnarztpraxis (vgl. Materialienreihe Band 19 „Hygiene in der Zahnarztpraxis – Ergebnisse einer Pilotstudie zu den betriebswirtschaftlichen Kosten“ 1998). Im Jahr 2006 wurden demgegenüber für eine Einzelpraxis 54.925 € berechnet.

Mit seiner aktuellen Studie „Hygienemanagement in Zahnarztpraxen – Ergebnisse einer bundesweiten Online-Befragung in Deutschland“ (vgl. IDZ-Information 2/2010) konnte das IDZ nun nachweisen, dass das Geld gut angelegt wurde. Die Studie war als bundesweite Querschnittsstudie anhand eines Fragebogens im Online-Modus qua Internet organisiert und umfasste 500 niedergelassene Zahnärzte in eigener Praxis aus allen Regionen Deutschlands. Die Stichprobe war vorquotiert nach Alter, Geschlecht und Regionalraum. Die Ergebnisse zeigten, dass sich die in Zahnarztpraxen realisierten Maßnahmen der Infektionsprävention sowie vor allem auch die Ausstattung der Praxen mit Hygienetechnik in den letzten zehn Jahren erheblich verbessert haben. Eindrucksvoll ist die Zunahme der Anzahl von Ultraschall-Reinigungsgeräten (76 % der Praxen), Reinigungs- und Desinfektionsgeräten (46 % der Praxen) sowie Dampfsterilisatoren mit fraktioniertem Vorvakuum (81 % der Praxen). Das betrifft aber auch die Händehygiene. Bei Befragungen zum Thema Händehygiene ist immer zu berücksichtigen, dass bei den Antworten eine Diskrepanz zwischen der kognitiven Akzeptanz und der praktischen täglichen Umsetzung besteht. Die Tendenz ist jedoch eindeutig. Die Häufigkeit der Händedesinfektion vor bzw. nach der Patientenbehandlung hatte sich im Jahr 2009 gegenüber 2003 verdoppelt. Trotz positiver Tendenz offenbaren beispielsweise die Antworten zum Wechsel von Übertragungsinstrumenten nach jedem Patienten nach wie vor bestehendes Optimierungspotenzial. Ebenso muss das Verständnis über Sinn und Methoden der Validierung von Aufbereitungsprozessen gefördert und erhöht werden. Im Vergleich mit den Befragungen von Kramer et al. (Erhebungsjahr 2003) und Heudorf et al. (Erhebungsjahr 2005) macht die aktuelle Studie des IDZ (Erhebungsjahr 2009) deutlich, dass vor allem die Empfehlungen des Robert Koch-Instituts aus dem Jahre 2006 wie auch die zahlreichen Aktivitäten der Landes Zahnärztekammern, Bundeszahnärztekammer und der Industrie das Verhalten in Zahnarztpraxen im Hygienebereich sehr positiv beeinflusst haben.

Dr. Dipl.-Ing. Victor Paul Meyer  
Projektleiter  
Institut der Deutschen Zahnärzte (IDZ)

Priv.-Doz. Dr. Lutz Jatzwauk  
Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden  
Leiter des Zentralbereichs Krankenhaushygiene und  
Umweltschutz